

[Unbekannt]

Hafisens Berufung*

(1868)

Verdämmert hatt' ich's halbe Leben,
Die andre Hälfte halb verträumt,
Und mit Behagen wollt' ich eben,
Was ich darin etwa versäumt,
5 Einbringen durch recht süße Rast,
Als Allah mich beim Schopf gefaßt,
Mich rüttelte aus meiner Ruh',
Mir strafend rief und mahnend zu:

»Ermanne dich und zeig' dich wacker!
10 Gebrauche, was ich dir verlieh'n!
Schau' an den dir vertrauten Acker!
Wie reichlich könnt' und sollt' er blüh'n!
Vergrabe fürder nicht dein Pfund!
Bedenk', es ist die letzte Stund'!
15 Komm, nütz' die dir gegönnte Frist!
Hol' nach, was nachzuholen ist!«

»Vergieb, rief ich, vergieb dem Sünder!
Ich habe leider nicht gewußt,
Daß ich berufen zum Verkünder

* [Anmerkung im Original:] Hafis, als Derwisch dem beschaulichen Leben hingegeben, hat erst im Greisenalter gedichtet.

20

Von deiner Herrlichkeit und Lust!
Doch willst du segnen mein Bemüh'n,
Soll reichlich noch dein Garten blüh'n!
Was ich versäumt, hol' treu ich nach!«
Mild-freundlich Allah — Amen! sprach.

Textnachweis:

Gedichte eines Ungenannten (hg. von Benjamin Benedikt Franke), Nördlingen 1868, S. 43.